

ne waren zugeho...
16 Jte. Daber, 27
18 der Zentner: 10
Daber 15 000
2 000-37 000
ten.
acht vom Mittwo
D 37 zwischen Sop
Signalbedienun
Einige Wagen des
et Lokomotiven de
n. Beide Dampfz
erlet werden. De
aufrechterhalten. Be
Nachmittag wieder
ien der Offenburge
den Ausweisung
tag Abend. Raum
schloßigkeit der zoh
als dieser Auswei
ssen werden
27. März entgleit
angierabteilung mit
hof Kaiserlautern
ist erheblich. An
in Personenzug mit
sonen wurden dabei
schaden ist bedeut
nachmittags angew
ste ausfallen, die
sammenrosteten. Die
Büroklänge ein
zeitlichem Schw
die Gewerkschafts
regeln.
abnungslid, das sch
arden 11 Personen
Aufsichtungsarbeiten
Material einfach die
gehen „Achenbach
acht zum 28. März
alten abgedammten
aufstretende Brand
Vergleute, die ge
schaften lebend ge
osen bestehen heute
t. Örtliche Forderungen
Verkehr nach die
sich jedoch nur um
eln. Der Bahnhof
eden.
Hohesberg ist aus
zustand ver
Straßen ist von
n. haben die beiden
transportiert. In
Personal einzuwickeln.
Maßnahmen. So
g in Troisdorf den
bestehenden Dienst
kranzsch-besitzigen
at den Besatzung
Die Ortsverwal
rückbleibendes Vieh
gewiesenen zu so
ein 15/2-jähriges
n Soldaten verge
hat beide festge
dchens wurde die
riegsgericht gestellt
rie- und Handels
Unter den Linden
englischen Pund
gehoffen worden.
ngen haben bisher
tschaft betreibt in
Kokalanzeiger“ er
deutschen Kreiten
Untersuchung der
erschossenen beiden
durchhoff und des
men worden sei.
Untersuchung sei der
en Franzosen zu
Schwebel-Messen
mittelt. Minister
gem er Schwebel
lnahme den Dank
erliner Tageblatt“
Rubrgebiet den
en Franzosen und
en und alle Fol
heren Mitteilung
ähung der Eisen
der deutschen und
verständnis erzielt
Dampftr aus
pende der russi

Arbeiter für die durch den französischen Einfall geschädigten Arbeiter überbrachte. Die Sendung wird auf dem schnellsten Wege nach dem Ruhrgebiet weitergeleitet.
Hamburg, 30. März. Wie das „Hamburger Echo“ meldet, traf ein russischer Dampfer aus Neval in Hamburg ein, der die erste Kornsende der russischen Arbeiter für die durch den französischen Einfall geschädigten Arbeiter überbrachte. Die Sendung wird auf dem schnellsten Wege nach dem Ruhrgebiet weitergeleitet.
Malland, 30. März. Bundeskanzler Seipel besuchte den Ministerpräsidenten Mussolini und hatte mit ihm eine eingehende Aussprache. Heute Abend reiste der Bundeskanzler nach Rom, wo er als Gast der italienischen Regierung im Grand-Hotel absteigt. Am Samstag mittag wird Seipel vom König und am Montag vom Papst empfangen.
Gen, 30. März. Der brasilianische Minister des Außenwesens richtete an das Generalsekretariat des Völkerbundes (zu Händen des russischen Volkskommissars für Außenwesens, Tschitscherin) folgendes Telegramm mit dem Ersuchen um sofortige Weiterleitung: Die Nachricht, daß der Erzbischof Lephal und andere russische katholische Priester in russische Gefängnisse geworfen wurden und sich in Todesgefahr befinden, macht in Brasilien den peinlichsten Eindruck. Namens der Geistlichen und der Katholiken Brasiliens rief der Erzbischof von Rio de Janeiro die Vermittlung der brasilianischen Regierung an um die Befreiung dieser Opfer ihres Bekenntnisses zu verlangen.
Paris, 30. März. Der Marineminister brachte den zweiten Teil des Gesetzentwurfs über die Organisation der Küstenverteidigung ein, der den Bau von 6 leichten Kreuzern, 15 Torpedobootzerstörern, 24 Torpedobooten, 4 Unterseebooten, 30 Unterseebooten 1. Klasse, 2 Minenlegern und 4 Petrolschiffen bis zum Jahre 1933 vorsieht.
Paris, 30. März. Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf ist der päpstliche Delegierte für das Ruhr- und das Saargebiet, Monsignore Tosta, gestern von General Degoutte empfangen worden.
Paris, 29. März. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die Interalliierte Rheinlandkommission am 22. und 26. März insgesamt 487 neue Beamtenausweisungen erteilt.
London, 30. März. Das Unterhaus hat sich über die Osterferien verabschiedet. Kinnith hat es abgelehnt, auf Einladung des liberalen Verbandes von Leeds gemeinsam mit Lloyd George an einem Frühstück teilzunehmen. — Nach einer Meldung aus Dublin ist gestern beinahe der ganze Stad der III. Subdivision der Aufständischen gefangen genommen worden.
Washington, 30. März. Die erste Rückgabe von Vermögenswerten, die Deutschen und Oesterreichern gehören und die von den Vereinigten Staaten für das Eigentum der Staatsangehörigen ehemals feindlicher Länder verwaltet werden, beginnt in der nächsten Woche.
Warschau, 30. März. Die Lage in den Hungergebieten stellt sich folgendermaßen dar: Die Zahl der Notleidenden im Gebiet der Wolga und der Krime beträgt 5 Millionen. Die Zahl derer, die von der Regierung unterstützt werden, übersteigt 1 Million. Die ausländischen Hilfsorganisationen verteilen bis 2 Millionen Tagesrationen. Es verbleiben daher ungefähr 2 Millionen Hilfsbedürftige, für die Zeit von drei Monaten bis zur nächsten Ernte, die sehr günstige Ergebnisse verspricht.
Sendung der Kohlenpreise.
Berlin, 30. März. Nachdem vom Reichskohlenverband am 27. März die Verabschiedung der Grubeneisenpreise für die im nicht-berühmten Deutschland gewonnene Kohle beschlossen wurde, entschloß sich die Reichsregierung, mit Wirkung vom 1. April 1923 auch die Kohlenpreise um ein Viertel zu erniedern. Sie hat diese Maßnahme zur Stützung der Ruhr für erforderlich gehalten. Aus diesen Maßnahmen ergibt sich eine Kohlenpreisreduktion von verschiedenen Ausmaßen für die Kohlen der einzelnen Kreise. Bei den für die Braunkohleverarbeitung besonders wichtigen Braunkohlenpreisen tritt danach eine Preisermäßigung von insgesamt 12500 Mark (gleich 15,3 Proz.) ein. Die von der Reichsregierung stark geförderte Kohlenpreisermäßigung rückt sich folgerichtig in die Linie ein, die sie in der Richtung einer Abnahme der Preise und einer Gesundung unserer Wirtschaft und unserer Geldverhältnisse teils eingeleitet, teils bereits getroffen hat. Nach den Kohlenpreisreduzierungen der letzten Monate sind die Forderungen auf Preisreduzierungen fast aller in Deutschland hergestellten Waren in der Regel mit der Kohlenpreisreduzierung begründet worden. Nachdem nunmehr eine nicht unerhebliche Senkung der Kohlenpreise vorgenommen ist, wird erwartet werden dürfen, daß sich der Verbilligung dieses wichtigen Grundstoffes ein entsprechender Abbau bei den von Kohlen abhängigen Waren zeigen wird.
Die Wahrheit aus dem Ruhrrevier.
Paris, 29. März. Der sozialistische Abgeordnete Ubru, der jüngst eine Reise nach Mainz unternahm, schildert seine Erfahrungen in der „Revue Socialiste“. Genesoffiziere hätten in Köln, wo er unwillkürlich Aufenthalt nehmen mußte, gesagt: Der unserer Ankunft gingen aus dem Ruhrgebiet täglich 150 Eisenbahnzüge nach allen Richtungen. Seit wir da sind, geht es uns kaum, zwei Züge abzulassen. Wenn wir alles in Stand bringen wollen, brauchen wir 150 000 Waggons und ein außerordentlich zahlreiches Personal. Wir haben weder das eine noch das andere. Die Eisenbahnstrecken sind aus Eisen und nicht wie bei uns aus Holz und sie erfordern eine ganz besonders delikate Unterhaltung. Da wir keine Menschen besitzen, um das zu tun, sind wir genötigt, sehr langsam voranzutommen; sonst würde es Eisenbahnunfälle über Eisenbahnunfälle geben und man würde von Sabotage reden. — Ubru schreitet weiter, seit der Ruhrbesetzung sei der Handel zwischen dem Rheinland und den großen französischen Städten, der sich zu entwickeln begann, wieder abgebrochen. Die französische Handelskammer in Mainz sei in voller Prosperität gewesen und französische Hoteliers hätten sich in Wiesbaden angekauft. Aber jetzt rade alles. Man könne weder ein Postpaket abschicken noch telegraphieren oder telefonieren. Die geschäftlichen Transaktionen seien gleich null, und wenn man das Glück habe, in einen Zug zu steigen, der von wackeren französischen Eisenbahnern geführt werde, dann könne man sicher sein, daß man unter sich, also unter französischen Soldaten und Offizieren, sei; denn kein Deutscher dürfe in diesem Augenblick die von den Franzosen geführten Züge. Aber man wisse, daß, wenn man um 1 Uhr nachmittags von Mainz abreise, man erst am anderen Vormittag, wenn man Glück habe, um 7 Uhr in Paris an-

kommen. Die französischen Eisenbahner, die die Tageszulage von 15 Franken angefordert haben, und die sich deshalb dazu hergegeben hätten, ihre deutschen Kameraden zu ersuchen, seien enttäuscht. Sie hätten ihnen erklärt, die Ruhrung sei schlecht. Man schloß auf Streik. Die Familien, deren Mitnahme man gestattet habe, wußten nicht, wo sie unterkommen könnten, und man verbiete ihnen auch den Zugang zu den Offiziersmessern, ja, noch mehr. Dem Ministerpräsidenten sei ein Bericht übermittelt worden, um ihm anzufandigen, daß die freiwilligen Eisenbahnarbeiter vielleicht in den Streik treten würden. Jetzt, lieber Vater, so schließt der sozialistische Abgeordnete, bist du aufgeklärt. Niemals werden die französischen Industriellen Kohlen aus dem Ruhrgebiet erhalten. Wenn die französische Regierung eine politische Operation dadurch hat vornehmen lassen, daß sie die Ruhrbesetzung vollzog, dann geht das die Offiziere nichts an, habe ihm ein Generalstabsoffizier gesagt. „Wir haben nur gehorcht, aber wenn man uns hierher berufen hat, um die Ingenieure zu schützen und um eine wirtschaftliche Operation auszuführen, dann müssen wir besätigen, daß das Risiko gemacht hat“. Das ist der wahre Grund, warum Poincare sich jetzt so nervös zeigt und uns verhöhnen will, von der Kammertribüne herab das Land aufzuklären.
Französische Ruhrdebatte.
Paris, 31. März. Die Kammer lasste Donnerstag nachmittags unerwartet den Beschluß, zu einer Nachtsitzung zusammenzutreten, um verschiedene Vorlagen zu erledigen, die der Senat im Laufe des Tages angenommen hatte. Nach einer Reihe von Vorlagen, die den Haushalt und die Steuerangelegenheiten betrafen, verlangte der Finanzminister die sofortige Diskussion der Kreditvorlagen für zwei Budgethälften für die Monate April und Mai. In der Debatte darüber kam es während der Rede des sozialistischen Abgeordneten Debass händig zu hitzigen Gegenüberstellungen der Rechten und der Mitte. Schließlich wurden alle Artikel der Kreditvorlage angenommen. Bei der Aussprache über die Gesamtvorlage erklärte Ministerpräsident Poincare auf diesbezügliche Fragen des Abgeordneten Derrion a. a.: Ich erkläre, daß wir keinerlei Verbindungen zu offiziellen oder indirekten Verhandlungen annehmen werden. An dem Tage, an dem die deutsche Regierung uns, also Frankreich direkt, oder der Gesamtheit der Alliierten präzise und ernsthafte Vorschläge übergeben wird, werden wir sie im Geiste der Gerechtigkeit und Loyalität prüfen. Ich sage hinzu, daß es gefährlich und verabscheuungswürdig wäre, Frankreich unangenehme Pläne oder Hintergedanken unterzuschleichen. Wir erklären immer, daß wir nur ins Ruhrgebiet gegangen sind, um dort wirtschaftliche Ziele zu verfolgen. Wir beabsichtigen keineswegs, uns eine einzige Parzelle deutschen Bodens anzueignen, aber wir wollen uns nicht durch neue Räuber täuschen lassen. Deshalb werden wir die Wände nur gegen Realitäten aufgeben. Wir werden uns aus dem Ruhrgebiet nur im Maße und im Verhältnis der erlangten Zahlungen zurückziehen. Diese müssen sich der Gesamtheit der Schöden anpassen. Deutschland hat keine äußere Schuld. Deutschland ist im Augenblick weniger belastet als Frankreich. Es hat wegen des Marksturzes kaum noch eine innere Schuld. Deshalb glaube ich, daß es gerecht und notwendig ist, daß das gesamte Lebel repariert wird. — Um 2 Uhr nachts vertagte sich die Kammer auf den 8. Mai. Auch der Senat wird an diesem Tage wieder zusammentreten.
Paris, 30. März. Der „Temps“ schreibt zu der Kammerdebatte in der vergangenen Nacht: Das Kabinett Cuno und seine Parteigänger verloren heute nach einer Mission. Sie haben eine unbestimmte Hoffnung gehabt, daß die französische Kammer vor den Parlamentsferien der Regierung in der Ruhrfrage einige Schwierigkeiten bereiten würde. Die Haltung der französischen Kammer hat den klaren Beweis geliefert, daß Bodens anzueignen, aber wir wollen uns nicht durch neue Maßnahmen täuschen lassen und daß Frankreich Vertrauen zu seiner Regierung hat, daß sie das erreicht, was sie sich vorgenommen hat. Poincare habe die 4 wesentlichen Punkte der französischen Politik nochmals aufgeführt. Solange nicht eine deutsche Regierung sich entschließt, diese Grundätze anzunehmen, hätten Frankreich und Belgien die Pflicht, so schnell wie möglich die intensive Ausdeutung der deutschagnahmen Wände vorzunehmen.
Bödenlaubtrei.
Hörn! Hurra! Aufstehen! — Sprich, Knospen, Neuseweben! — Neues Hoffen im Gemüte! — Neue Kleider, neue Hüte — (Ober doch der alte Staat — Aufgeburt zum Fortschritt!) — Anstellung und Verdienst! — Ausflingdrang und Keisertrabel! — Zuderhasen, Osterker — Blut's jetzt wieder war zur Feiler. — Doch sie stehen so hoch im Preise. — Daß die süße Zuderpeise. — Die man gern zu Ostern schmeckt. — Vielen gar zu — bitter schmeckt! — Das Beschränken und Entlagen — Rührt und frommt jedoch dem Magen. — Nach so reichlichem Gezeiter — Eilen unsre Volkvertreter — Zur Familie nach Hause. — Nützen froh die Ferienpause — Weislich sich zu hürten schon — Für die nächste Session. — Die, gefüllt mit wichtigen Dingen. — Wird viel schwere Arbeit bringen. — Viele Wünsche sich verbinden. — Daß des Reichskanzlers Befinden — In der Ruh der Feiertage — Sich von der Erhaltungslage — Wieder vollständig erhol — Und Herr Cuno frisch und wohl — Wieder widme seine Kräfte — Seinem wichtigen Amtsgeschäfte. — Poincare pries laut die Taten — Seiner farbigen Soldaten. — Kamiliten, Madagassen — Und der andern dunklen Rassen. — Die hier Herde der Kultur. — Die man best auf Deutschland nur. — Um die „Böden“ zu bekehren. — Ihnen Sitt' und Recht zu lehren! — Wda.

halten und infolge seiner feinen ausgebildeten Anfassungsfähigkeit an unsere deutsche Sprache, seiner unvergleichlichen Stärke und Schönheit der Zeichen zu einem unübertroffenen System entwickelt hat. — Anmeldungen für Anfänger- und Fortbildungskurse in Gabelberger'scher Stenographie können jederzeit erfolgen: Privat-Lehranstalt für Stenographie und Maschinenschriften, Pforsheim, Leopoldstraße-Dafergasse 1.

Höchstpreise für Mehl und Brot.

Die Mähllohnhöhung, sowie das Steigen der Transportkosten macht eine Erhöhung des Mehl- und Brotpreises erforderlich. Diese betragen nun für Kommunalverbandsmehl und -Brot ab 2. April 1923:

I. Großhandelspreis:
Bei Brotmehl im Mischverhältnis von 30 Proz. Weizen und 70 Proz. Roggen einschließlich der Zufuhr zu den Versorgungsstellen pro 100 Kg. Mark 3494.—

II. Kleinhandelspreis:
Brotmehlmischung Mark 400.— für 1 Kilo.

III. Brotpreis:
1 Hausbrot zu 930 Gramm Mk. 400.—

Neuenbürg, den 31. März 1923.
Kommunalverband:
Wagner.

Althengstett.
Nadelstammholz-
Verkauf.
Am Donnerstag, den 5. April 1923,
nachmittags 1 Uhr,
kommen aus den Gemeindevaldungen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:
Fordern und Tannen:
70,86 Fm. I., 73,76 Fm. II., 38,19 Fm. III. Al.
Angebote zu den Landesgrundpreisen vom 1. Nov. 1923 sind bis **Donnerstag, den 5. April 1923, nachmittags 1 Uhr**, beim Schultheißenamt einzureichen.
Das Holz ist in Lose eingeteilt, Auszüge erteilt Waldmeister Breiting hier.
Gemeinderat.

Die Postbezieher
des „Cuztärer“ werden gebeten, die Bestellung für den Monat April 1923 an der Hand des untenstehenden Bezugscheines rechtzeitig zu erneuern.

An die Postanstalt	Ich bestelle hiermit den „Cuztärer“ für den Monat April und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.
	Wohnort
	Straße und Hausnummer

Wenn

man etwas verkauft,
vermietet oder verpachtet
oder etwas sucht, so bringt man
eine Anzeige im
„Cuztärer“

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert Erfolg.

Bei Anfragen um Auskunft von der Geschäftsstelle des Blattes ist stets das Porto für Rückantwort oder für Weiterbeförderung der Angebote usw. beizufügen.

Formulare liefert rasch und billig die
G. Nech'sche Buchdrucker.



Einschränkung im Wirtschaftsbetrieb.

Nach dem eine Anpassung an die bestehenden wirtschaftl. und politischen Verhältnisse Deutschlands anstrebenden Notgesetz der Reichsregierung vom 24. 2. 23 (RStBl. S. 147) ist verboten:

- das Verabfolgen oder Ausschütten von Branntwein und das Verabfolgen branntweinhaltiger Genussmittel im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
- das Verabfolgen oder Ausschütten anderer geistiger Getränke und das Verabfolgen nikotinhaltiger Tabakwaren im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Personen, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zu eigenem Genuss in Abwesenheit des zu ihrer Erziehung Berechtigten oder seines Vertreters;
- das Verabfolgen oder Ausschütten geistiger Getränke im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Betrunkene.

Diese Vorschriften werden zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Hinweis, daß Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und hohen Geldstrafen bedroht sind.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß infolge Zunehmens der Fälle von Uebertretung der **Polizeistunde** das Oberamt bei Uebergabe von Anzeigen gezwungen ist, gegen die Wirt, sowie die Gäste die höchst zulässigen Geldstrafen zur Anwendung zu bringen; in geeigneten Fällen, wird mit Haftstrafe vorgegangen. Außerdem behält sich das Oberamt vor, gemäß § 3 Abs. 2, a. a. O. ein Verfahren wegen vorläufiger Schließung des Betriebes eines wiederholt den Bestimmungen zuwiderhandelnden Wirtschaftsinhabers einzuleiten.

Die Ortspolizeibehörden und die Landjäger werden angewiesen, die strenge Durchführung dieser im allgemeinen Interesse getroffenen Verordnung zu überwachen und Verfehlungen jeder Art unmissverständlich anzuzeigen.

Neuenbürg, den 27. März 1923.

Oberamt:
Wagner.

Kraftwagen-Verbindung Neuenbürg—Herrenalb

Ausschneiden!			ab 1. April 1923.				Ausschneiden!			
Täglich	Sonnt.	Werkl.	Stationen				Werkl.	Freitag	Sonnt.	Werkl.
Vormitt.	Nehm.	Abds.					Vorm.	und	Abds.	Werkl.
							Freitag	Sonnt.		
							Mittags	Abds.		
8.25	3.05	4.32	ab Neuenbürg	Bahnhof	an	9.35	1.30	6.20	6.45	
8.30	3.10	4.35	do.	Marktplatz bezw. Postamt		9.30	1.10	6.10	6.40	
8.47	3.27	4.50	Schwann	Rathaus auf Verlangen		9.15	12.54	5.54	6.21	
8.57	3.37	4.58	Conweiler	Hasenstock auf Verlangen		9.05	12.44	5.44	6.11	
9.05	3.45	5.05	Langenalb	„Lamm“		12.34	5.34	6.00	6.26	
9.10	3.50	5.10	Malsenmühle	Holzachtal		12.28	5.28	6.00	6.26	
9.17	3.57	5.17	Marzell			12.20	5.20	5.55	6.21	
9.27	4.07	5.27	Frauenalb			12.10	5.10	5.46	6.16	
9.40	4.15	5.35	an Herrenalb		ab	12.00	5.00	5.38	6.08	

Wildbad—Enzklösterle

ab 1. April 1923.

Für		Täglich	Stationen		Täglich	Für	
Donnerstag	Mittags	Abends			Vormitt.	Donnerstag	Abends
1.25	7.30		ab Wildbad	Bahnhof — Postamt	an	8.35	6.05
1.50	8.00		„Sprollenmühle“		an	8.10	5.40
2.00	8.30		an Enzklösterle		ab	8.00	5.30

Oster-Sonntag und Oster-Montag: Wildbad ab vormitt. 9.00, Enzklösterle an 9.35, Enzklösterle ab abends 5.30, Wildbad an 6.05.

Emma Jordan Anna Jordan
Ernst Nestel Hermann Bohner

↔ Verlobte ↔

Stuttgart
Nürtingen

Gräfenhausen

Ulm
Langenau

Ostern 1923.

Die Verlobung ihrer Kinder
Emilie und Willy

geben bekannt

Fritz Kiefer, Bauunternehmer,
mit Frau.

Wilhelm Feeser, Obersekretär,
mit Frau.

Calmbach

Aalen

Emilie Kiefer

Willy Feeser

Regierungsbaumeister

↔ Verlobte ↔

Ostern 1923.

Marie Hagenlocher
Robert Mack

grüssen als

↔ Verlobte ↔

Pforzheim

Neuenbürg

Ostern 1923.

Christine Schillinger
Friedrich Neuhäuser

grüssen als

↔ Verlobte ↔

Gernsbach (Murgtal) Neuenbürg (Enz)

Ostern 1923.

Emma Wacker
Hermann Roth

Verlobte

Schwann

Ottenhausen

Ostern 1923.

Visitenkarten

liefert rasch und billig

die C. Meeh'sche Buchdruckerei.

G. Meeh'sche Buchhandlung.

Fussball-Verein Neuenbürg, E. V.

Am Oster-Sonntag
internationales

Wett-
Spiel

gegen

Football-Club Union-Sportive
Nieder-Wiltz (Luxemburg).

Beginn
3 Uhr.

1/2 Uhr

III. Mannschaft gegen
IV. Mannschaft
Karlsruher Fußball-
Verein.

Neuenbürg.

Zu verkaufen im Haus
Marktplatz 104 ein großer,
tanneener

Kleiderkasten
und
ein Sofa.

Neuenbürg.

Bestellungen auf
Wiesenheu,
in den nächsten Tagen ein-
treffend, nimmt entgegen
Albert Weiskopf,
Telefon 115.

Biefelsberg—Oberlengenhardt. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Montag, den 2. April 1923

in unserem elterlichen Hause
stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Eugen Red,
Biefelsberg.

Elisa Waidelich,
Oberlengenhardt.

Kirchgang 1 Uhr.

Gottesdienste in Neuenbürg

Christi, 1. April 1923.

10 Uhr Predigt.

10 Uhr Predigt (Matth. 28, 1—10):
Felix Dr. Regelein.

Gemeindebibel: Verzug der erlösten
Sünder. Nr. 21.

Kirchenchor: „Stieg hoch empor
mein Lied“.

Anschließend Feiert des Hl. Abend-
mahls.

Das Opfer des Boemittags ist für
das Evangelium in Oesterreich
bestimmt.

5 Uhr Predigt (1. Kor. 15, 51—58):
Stadtvikar Weiger.

Ostersonntag, 10 Uhr Predigt
(Joh. 20, 11—15):
Stadtvikar Weiger.

Montags-Büchlein
empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Katholisch. Gottesdienst in Neuenbürg

Karlsamtstag, den 24. März 1923.

Abds. 7 Uhr Kalerandungsbrot
vorher und nachher Beichtgespräch.

Ostersonntag, 1. April

kein Frühgottesdienst.

9 Uhr Predigt und lehrreiches Gebet.

11 Uhr nachm. lehrreiche Osterandacht.

Ostersonntag, 9 Uhr Gottes-
dienst und Kommunion.

Die Predigt und der Nachmittags-
gottesdienst fällt aus.

An den Werktagen ist der Gottes-
dienst um 7 Uhr.

Methodisten-Gemeinde

in Neuenbürg (E. V.)

Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt
tagtäglich.

Wittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde

Volkschul-Atlasse

und

Löfflers Kochbücher

sind eingetroffen.

C. Meeh'sche Buchhandlung,
Inhaber D. Strom.